

Sport und Wellness ja, Produktion nein

Bauausschuss will keinen Industriebetrieb im Bereich des Bebauungsplans „Sport- und Freizeitzentrum“

Von Michael Lukaschik

Regen. „Die beiden Projekte kollidieren, wir müssen uns entscheiden“, sagte Bürgermeisterin Ilse Oswald im Bauausschuss des Stadtrats. Auf der einen Seite steht der Plan der Lebenshilfe Kreisvereinigung Deggendorf, die Regener Werkstätten neu zu bauen, gegenüber der jetzigen Produktionsstätte an der Osserstraße. Auf der anderen Seite das Projekt von Fitness-Oase-Eigentümer Karl Glass, der das Sport- und Freizeit-Areal um ein Hotel, einen Wellnessbereich und einen Parkplatz erweitern will. Der Bauausschuss hat einstimmig entschieden. Der für das Areal gültige Bebauungsplan „Sport und Freizeitzentrum“ soll in seiner derzeitigen Form belassen werden. Das heißt, dass die Bebauung mit einem Produktionsbetrieb wie den Regener Werkstätten auf dieser Fläche an der Osserstraße nicht möglich ist.

Als Volker Kuppler, Geschäftsführer der Lebenshilfe Deggendorf, am Mittwochvormittag von der Entscheidung erfährt, ist er nicht sonderlich überrascht. „Es war uns schon bei den Vorgesprächen bewusst, dass es mit unserem Projekt nicht einfach wird“, so Kuppler. Der Bebauungsplan hätte für den Neubau der Behindertenwerkstätten geändert werden müssen, außerdem ist die Lage an der Osserstraße in Sachen Lärmschutz nicht ganz unkompliziert. Ein Wohngebiet grenzt an, das Caritas-Pflegezentrum ist in direkter Nachbarschaft. „Ein besserer Ort für die Regener Werkstätten wäre sicher ein Gewerbegebiet“, so Kuppler. Die Lebenshilfe Deggendorf beschäftigt in den Regener Werkstätten rund 180 Menschen mit Handicap, in der Zweigstelle in Teisnach 60. Bei einem Neubau sollen die beiden Werkstätten zusammengeführt werden.

Wie Bürgermeisterin Ilse Oswald Kuppler versicherte, werde die Stadt die Lebenshilfe Deggendorf bei der Suche nach einem geeigneten Grundstück,



Noch grüne Wiese, aber in der Nachbarschaft zur Fitness-Oase an der Osserstraße sollen ein Hotel und der erweiterte Wellness-Bereich der Fitness-Oase entstehen.

– Fotos: Lukaschik

das rund 15 000 Quadratmeter groß sein soll, unterstützen. Stadtrat Werner Rankl appellierte an die Bürgermeisterin, alles zu unternehmen, um den Betrieb in Regen zu halten. „Unser Wunsch ist schon, dass wir im Stadtbereich Regen und damit zentral im Landkreis bleiben, aber es ist auch möglich, dass wir woanders hingehen, wenn die Bedingungen passen“, so Kuppler gegenüber dem *Bayerwald-Boten*. Kuppler hat auch schon mit Landrätin Rita Röhl über die Suche nach einem Gewerbegrundstück gesprochen.

Deutlich besser sieht es mit dem Projekt von Karl Glass aus, dem Betreiber der Fitness-Oase an der Osserstraße. Er will sein Fitness- und Gesundheits-Center erweitern, will es mit einem Hotel ergänzen und will den Wellnessbereich deutlich vergrößern. „Wir planen ein Natur-Hotel, rund 25 bis 30 Betten“, erläutert Glass, „Schwerpunkt ist das Naturerlebnis, die Regeneration und natürlich in Ver-

bindung mit der Fitness-Oase der Sport.“ Ein Grundstück von 6000 Quadratmetern, das direkt angrenzend an die Fitness-Oase in Richtung der Tennisplätze liegt, hat er dazu bereits erworben. Im Hotel, dessen Zimmer auf 4-Sterne-Niveau sein sollen, wird es für die Gäste nur Frühstück geben, „ein Voll-Restaurant-Betrieb wäre uns ein zu großer Aufwand“, so Glass.

Für den erweiterten Wellness-Bereich ist ein Schwimmteich im Freien geplant, außerdem neue Saunen, beim Sport-Angebot will Glass auch mit örtlichen Anbietern kooperieren. Wenn es um den Zeithorizont geht, innerhalb dessen das Projekt verwirklicht werden soll, ist Glass noch vorsichtig. „Erst muss die Finanzierung stehen“, sagt er, freute sich aber, dass der Stadtrat die Entscheidung zu Gunsten des bestehenden Bebauungsplans getroffen hat. Die für sein Projekt zu erarbeitenden Änderungen des Bebauungsplans hat der Antragsteller zu tragen, wie der Bauausschuss auch einstimmig beschlossen hat.



Die Regener Werkstätten der Lebenshilfe Deggendorf haben an ihrem Standort an der Osserstraße zu wenig Platz. Auf der Suche nach einem neuen Standort hatte die Lebenshilfe bisher keinen Erfolg. Bisher liegt der Betrieb in direkter Nachbarschaft zu einem Wohngebiet, was immer wieder zu Konflikten geführt hat.